

Taufansprache zur Taufe von Charlotte Heers

06.08.2023

Liebe Charlotte, um dich geht es jetzt bei der Taufe. Aber leider kannst du mich noch nicht verstehen. Deshalb werde ich jetzt zu deinen Eltern, deinen Paten und der ganzen Gemeinde sprechen. Und es ist ihre Aufgabe, gut zuzuhören, um dir später sagen zu können, was heute passiert ist, und was die Taufe für dich bedeutet.

Also liebe Eltern, liebe Paten, liebe Gemeinde. Der Taufspruch, den ihr, Arne und Viktoria, für Charlotte ausgesucht habt, steht im Buch Josua im ersten Kapitel. Dort spricht Gott Josua Mut zu. Diesen Vers findet man oft in Kalendern, auf Bildern und Schlüsselanhängern usw. und entsprechend gibt es ihn in den unterschiedlichsten Übersetzungsvarianten. Ich habe den Vers so übersetzt:

Sei stark und mutig, hab keine Angst und sei nicht mutlos? Denn der Herr dein Gott ist mit dir überall, wohin du gehst.

Einigen von uns wird der Vers aus der Lutherübersetzung bekannt sein: Sei getrost und unverzagt! Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht! denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Gott sagt zu Josua ganz deutlich: Hab keine Angst, sei mutig! Laut Umfragen leben wir in einer Zeit der Angst. Menschen haben Angst um ihren Job, Angst um den Planeten, Angst um ihre Versorgung und Angst vor dem Krieg. Manche wollen in dieser Welt der Angst lieber keine Kinder kriegen.

Charlotte soll nicht in Angst leben. Sie soll mutig und stark sein. Das ist euch Eltern wichtig. Und ihr werdet bestimmt auch sehr viel Zeit und Kraft investieren, um Charlotte so vorzubereiten, dass sie keine Angst haben muss und mutig sein kann. Das braucht man nämlich. Um mutig zu sein braucht man immer eine Sicherheit, eine Grundlage.

Und das fängt im kleinsten an. Ihr werdet mit ihr üben, zu greifen, zu sitzen, zu krabbeln, aufzustehen, zu laufen. All das braucht viel Übung und ich kann mir gut vorstellen, wie ihr gerne und mit viel Liebe Charlotte immer wieder aufhelft und ihr das Krabbeln vormacht.

Irgendwann kommt das Sprechen. Ich weiß noch, wie Martina mit unendlicher Geduld vor unserer Marie saß und ihr den Laut "a" vorgesagt hat und wie stolz wir beide waren als unsere Tochter schon "a" sagen konnte.

Und all das sind ja Vorbereitungen fürs Leben. Ihr werdet mit Charlotte das Sprechen üben. Und dabei geht es ja darum, dass sie zurecht kommt. Sie soll sich mitteilen können. Und wenn sie einmal in der Schule ist, soll sie möglichst so Sprechen können, dass man sie versteht und keiner lacht.

Ich hatte einen Klassenkameraden in Südafrika, der hat gestottert. Aber gerade bei ihm hat man gemerkt, dass seine Eltern sich viel Mühe geben. Er hatte genug Sicherheit und Mut, dass ihn die Sprüche der anderen nicht aus der Bahn geworfen haben. Auch so etwas braucht viel Einsatz der Eltern.

Charlotte soll keine Angst haben vor dem Leben, vor der Schule, vor anderen Menschen. Aber dazu gehört, dass ihr sie vorbereitet und dass ihr Charlotte auch die Gefahren des Lebens zeigt.

Ihr werdet ihr irgendwann beibringen müssen, dass man nicht an der Steckdose spielt und keine Medizinflaschen austrinkt. Ihr werdet mit ihr an der Straße stehen und ihr zeigen, dass man nicht blindlings auf die Straße rennt, sondern guckt. Und besonders auf dem Hof mit den großen Landmaschinen muss sie viel lernen. Ich habe gehört, dass da die Devise ist: "Flach an die Wand stellen, wenn ein Fahrzeug kommt".

Das muss sie alles lernen, damit sie ohne Angst losziehen kann. Damit sie irgendwann mutig rüber spazieren kann zu den Großeltern oder zu Tante Alena und Onkel Hannes. Damit sie nicht immer Angst haben muss, sondern weiß, wie man mit Gefahren umgeht. Charlotte soll mutig und stark sein im Leben.

Und noch eine Sache werdet ihr, Arne und Viktoria, Charlotte bestimmt immer wieder beibringen: Dass sie von ihren Eltern geliebt ist. Das ist so eine wichtige Basis im Leben. Wenn Charlotte immer weiß: Nach Hause kann ich gehen, da bin ich immer willkommen, da kann ich hin, wenn es mir schlecht geht. Dann kann sie mutig ihren Weg gehen. Dann wirft sie eine Niederlage nicht gleich ganz um, weil sie ja immer den Rückhalt hat.

Charlotte soll mutig und stark durch ihr Leben gehen. Und ihr, liebe Eltern, habt es euch zur Aufgabe gemacht und habt auch von Gott die Aufgabe, Charlotte dazu zu helfen.

Aber den wichtigsten und größten Schritt in diese Richtung macht ihr heute. Charlotte ist noch so jung, dass ihr ihr Alter vielleicht noch in Wochen zählt, oder zählt ihr schon in Monaten? Und schon jetzt soll sie das Größte und Wichtigste in ihrem Leben erreichen, damit sie mutig und stark sein kann für immer.

Das kommt einem vielleicht bisschen zu einfach vor. Hier bekommt Charlotte gleich nur ein bisschen Wasser über den Kopf und ein paar Worte werden gesagt und da soll sie mehr von haben als von vielen Jahren Arbeit von ihren Eltern und ihr selbst, dass sie irgendwann auf eigenen Füßen steht? Aber die paar Worte bei der Taufe und das Wasser auf ihrem Kopf sind im Auftrag von Jesus Christus. Und dort sagt Jesus Christus: "Ab jetzt gehört Charlotte zu mir." Gott schafft da die Tatsache, dass Charlottes Leben nicht mehr der Vorspann zu einer Ewigkeit in Qualen und Angst ist. Mit Gottes "Charlotte gehört zu mir" steht fest, dass Charlottes Leben der Vorspann ist zu einer Ewigkeit voller Freude, in der man Angst nicht mal mehr kennt.

Ihr Eltern werdet Charlotte in ihrem Leben nichts größeres geben können als das, was sie heute von Gott bekommt. Aber Achtung: Mit der Taufe werden eure anderen Aufgaben nicht abgelöst. Eure wichtigste Aufgabe ist jedoch, Charlotte zu zeigen, wer Jesus Christus ist, dass sie zu ihm gehört und ihm vertrauen kann. Und das gilt auch für die Paten und für die ganze Gemeinde. Zeigt Charlotte, dass die wichtigste Frage in ihrem Leben ist: "Gehörst du zu Jesus Christus?" Und bezeugt ihr, dass Jesus Christus selbst diese Frage mit "Ja" beantwortet. Ihr werdet ja heute Zeugen davon, bei der Taufe. Und lebt ihr vor, dass das das Beste ist, was wir haben. Zeigt ihr, wie man sich das ganze Leben daran festhält. Denn mit Christus hat sie alles, aber ohne ihn hat sie nichts.

Wenn Charlotte auf ihren Herrn und Erlöser vertraut, dann kann sie da noch mutig sein, wo sonst die mutigsten Leute ihren Mut verlieren und lieber nicht darüber sprechen. Charlotte kann mit ihrer Taufe mutig zugeben: "Ja, ich bin Sünder. Ich bin nicht gut und schon gar nicht gut genug für Gott." Dort wo es anderen zu viel wird, wenn alles auffliegt und alle wissen, was man ausgefressen hat. Da kann Charlotte dann sagen: "Ja, leider ist es so. Aber mein Herr Jesus Christus vergibt. Er macht Sünder zu Gerechten. Ich brauche also nicht den Mut verlieren."

Sogar über den Tod kann Charlotte das mutig sagen. Ich weiß, das will irgendwie nicht so ganz passen, wenn sie jetzt so klein und jung auf dem Arm liegt. Aber es geht ja um Mut. Wir müssen nicht mal Angst haben über den Tod zu sprechen. Auch wenn er sich noch nicht aufdrängt. Charlotte kann mit ihrer Taufe jetzt schon und ihr Leben lang dem Tod gegenüberstehen und sagen: "Ich bin mutig und stark. Ich habe nicht mal Angst vor dir. Hinter mir steht mein Herr Jesus Christus und deswegen sehe ich durch den Tod schon das ewige Leben im Himmel mir entgegen leuchten."

Gott sagt zu Charlotte in ihrer Taufe: Sei stark und mutig, hab keine Angst und sei nicht mutlos! Denn der Herr dein Gott ist mit dir überall, wohin du gehst.